

„Führend im Landkreis“

Über 2000 Unternehmen bieten in Wolfratshausen mehr als 8500 Arbeitsplätze. Positives hatte der Wirtschaftsreferent des Stadtrats, Helmut Forster, in seinem Jahresbericht zu vermelden. Einen Arbeitsauftrag lieferte er dem Gremium allerdings auch.

VON DOMINIK STALLEIN

Wolfratshausen – „Wir haben eine lebens- und liebenswerte Stadt mit einer guten Infrastruktur und kurzen Wegen in einer wirtschaftlich boomenden Region.“ Der Jahresbericht von Wirtschaftsreferent Helmut Forster fiel überwiegend positiv aus. Der Ex-Bürgermeister erklärte dem Stadtrat in seiner jüngsten Sitzung die Veränderungen und Herausforderungen, die die heimischen Unternehmen und ihn selbst im vergangenen Jahr beschäftigt haben.

Der Stadtrat der Bürgervereinigung Wolfratshausen (BVW) stellte ein imposantes Zahlenwerk vor: 2045 Unternehmen – Handwerker, Einzelhandel, Produktionsbetriebe, Dienstleister und öffentliche Einrichtungen – seien in der Loisachstadt angesiedelt. Summa summarum seien das 8528 Arbeitsplätze. „Damit ist Wolfratshausen führend im Landkreis“, sagte Forster. 6348 Pendler arbeiten in Wolfratshausen, 5404 Einwohner sind Auspendler.

Große Betriebe würden die Stadt „nur ganz vereinzelt verlassen“, so Forster. Ein Hauptgrund sei das „doch sehr kleine Gemeindegebiet“, durch das sich die Unternehmen „nicht so ausdehnen



Wirtschaftsstandort Wolfratshausen: 2045 Unternehmen bieten insgesamt 8528 Arbeitsplätze.

FOTO: HANS LIPPERT



Helmut Forster
Wirtschaftsreferent
des Stadtrats. FOTO: ARCHIV

können, wie sie müssten, um wirtschaftlich arbeiten zu können“. Auch ungeklärte Nachfolgefragen seien ein Beweggrund, den Firmenstandort zu verlassen.

Die in Wolfratshausen angesiedelten Betriebe seien voll des Lobes über die Kommune: „Bei vielen Gesprä-

chen wird mir immer wieder bestätigt, dass sie sich in unserer Stadt wohlfühlen und den Standort sehr positiv sehen.“ Das Resultat seien „sehr gute Gewerbesteuererinnahmen von rund 13 Millionen Euro und die Einnahmen aus der Einkommenssteuer von rund 13,9 Millionen Euro“.

Forster räumte jedoch auch Probleme ein. „Natürlich haben wir Leerstände in unserer Innenstadt und am Loisachring. Die Zahl ist aber sicher nicht höher als in vergleichbaren anderen Städten“. Außerdem habe man den Leerstand im vergangenen Jahr „deutlich reduzieren“ können. Forster zählte auf: „Ein

neuer Friseur, ein Haushaltswarengeschäft, eine Rechtsanwaltskanzlei, eine Schokoladenmanufaktur, ein Nagelstudio, eine Zahnarztpraxis in der Bahnhofstraße und eine Autowaschstraße an der Königsdorfer Straße“ hätten unter anderem neu eröffnet.

Alles in allem stehe Wolfratshausen gut dar. Damit die Loisachstadt ein attraktiver Standort bleibt, hat der Stadtrat laut dem Wirtschaftsreferenten noch einige Aufgaben zu erledigen: „Ich halte es für unsere Pflicht und Verantwortung, permanent daran zu arbeiten, dass die gute Gesamtsituation erhalten bleibt und wenn möglich weiter ver-

bessert wird.“ Konkret sprach Forster von Angeboten, die die Lebens- und Arbeitsqualität der Kommune verbessern. „Dazu gehören Maßnahmen zur Verbesserung unserer Infrastruktur wie der Bau von mietpreisgünstigen Wohnungen, eine ausreichende Zahl von Plätzen in Kindertagesstätten und die Verbesserung unserer schwierigen Verkehrssituation.“ Die Voraussetzungen für „eine weitere Aufwertung unserer Stadt haben wir politisch zu schaffen“, mahnte Forster. „Zum Teil haben wir sie aber bereits umgesetzt oder so vorbereitet, dass sie in den nächsten Jahren umgesetzt werden kön-

Kleine Spitzen in Sachen Verkehr

Wirtschaftsreferent Helmut Forster nutzte seinen Jahresbericht, um sich zum Thema Verkehr zu äußern. Schließlich, so erklärte er, sei die Infrastruktur ein Standortfaktor für die heimische Wirtschaft. Ein Thema tauche immer wieder in der Diskussion auf: eine Umgehungsstraße. Forster äußerte grundsätzliche Zweifel an dem Nutzen einer solchen für die Loisachstadt.

„Nach Aussage von Gutachtern beträfe eine Umgehungsstraße nur 15 Prozent des Verkehrsaufkommens unserer Stadt.“

Kürzlich hatte ein Stadtratsmitglied mit einem Plan für Aufsehen gesorgt: CSU-Stadtrat Alfred Fraas plädiert für einen Tunnel von der B11 a unter Farchet hindurch bis zur Pupplinger Au. Baukosten laut Fraas: 150 Millionen Euro. Forster nannte weder den Namen seines Ratskollegen noch sprach er über dessen konkreten Vorschlag. Als Forster anmerkte dass „purer Aktionismus hinter sorgfältiger Arbeit“ zurückstehen müsse, richteten trotzdem viele Gremiumsmitglieder ihren Blick in Richtung Fraas. CSU-Fraktionssprecher Günther Eibl reagierte auf Forsters Ausführungen mit Kritik: „**Uns ist neu, dass der Wirtschaftsreferent die Kompetenz hat, das Thema Umgehungsstraße zu behandeln.**“ Forsters Anmerkung begreife er daher als „persönliche Meinung“.

dst

nen.“ Mit der Genehmigung des Neubaus am Untermarkt 7-11 (ehemaliges Isar-Kaufhaus) und den Plänen fürs Kraft-Areal am S-Bahnhof sieht Forsters die Stadt „auf dem richtigen Weg“.